

Eduard Spranger an Vaihinger, Charlottenburg (zu Berlin), 6.10.1913, 3 S., hs., Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, Aut. XXIII, 6 k

Charlottenburg, Pestalozzi-Str. 9a.
den 6. Oktober 1913.

Hoch verehrter Herr Geheimrat!

Ihrer Erlaubnis gemäß unterbreite ich Ihnen beifolgend meine Vorschläge für die Formulierung der Preisaufgabe. Ich habe in Ihrem Konzept die Stelle mit einem roten Kreuz bezeichnet, von der an mein Konzept von mir als Fortsetzung gedacht ist, natürlich nur als unmaßgeblicher Vorschlag.

Was die „Bedingungen“ betrifft, so möchte ich empfehlen, als Einlieferungstermin den 1. Juli 1915 zu wählen, als Termin der Preisverkündung die Tagung im Frühjahr | 1916. In § 8 hinter „zuweisen“ den Zusatz:

„doch soll diese Veränderung nicht ohne zwingende Gründe stattfinden.“

In § 11: Die Preisträger verpflichten sich, über den Druck ihrer Arbeiten zuerst mit der Redaktion der „Kantstudien“ betreffs Aufnahme in die „Ergänzungshefte“ in Verhandlungen zu treten.

Die mir freundlichst überlassenen Schriftstücke¹ füge ich vollzählig wieder bei. Ich empfehle mich Ihnen, hochverehrter Herr Geheimrat, und Ihren sehr verehrten | Damen in lebhafter Hochschätzung Ihr ganz ergebener

Eduard Spranger.

Anmerkungen

¹ überlassenen Schriftstücke] *nicht ermittelt; im Zusammenhang der Beteiligung Sprangers als Preisrichter über die von Thimme gestellte Preisaufgabe der Kantgesellschaft, vgl. die übrige Korrespondenz Sprangers mit Vaihinger.*